



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zur Handschriftenkritik des Nibelungenliedes

Michels, Victor

Leipzig, 1928

Schluß

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68953](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68953)

SCHLUSS.

Die Resultate dieser Untersuchung lassen sich in wenige Worte zusammenfassen.

Wir haben vom NLe einen Text, der schon im Archetypus eine Ausweitung durch Zusatzstrophen erfuhr, dem auch wahrscheinlich schon im Archetypus eine metrische Überarbeitung nach den Prinzipien der höfischen Dichtung zuteil wurde, ohne daß es gelang alle Spuren vorhöfischer Metrik zu beseitigen. Infolge der Korrekturen, die in ihn eingetragen waren, vielleicht auch weil er ursprünglich sehr rasch abgeschrieben war, hatte er zahlreiche Fehler. Dieser Text ist verhältnismäßig, aber doch nicht unbedingt, treu bewahrt in A, dessen Schreiber mit Bewußtsein nur gelegentlich unbedeutende Änderungen vornahmen, im übrigen aber sich an ihre Vorlage hielten. In allen anderen Rezensionen wurde er, hauptsächlich aus metrischen, seltener aus anderen, meist deutlich erkennbaren Gründen, immer von neuem überarbeitet. Er machte eine Entwicklung durch, deren verschiedene Stufen als Arbeit der Redaktoren *v, *β, *z, *z¹, *C in unserer Überlieferung vorliegen. Zum Teil wird es sich dabei um dieselben Personen handeln, die verschiedene Exemplare der Dichtung, sozusagen 'neue Auflagen', für Liebhaber anfertigten.